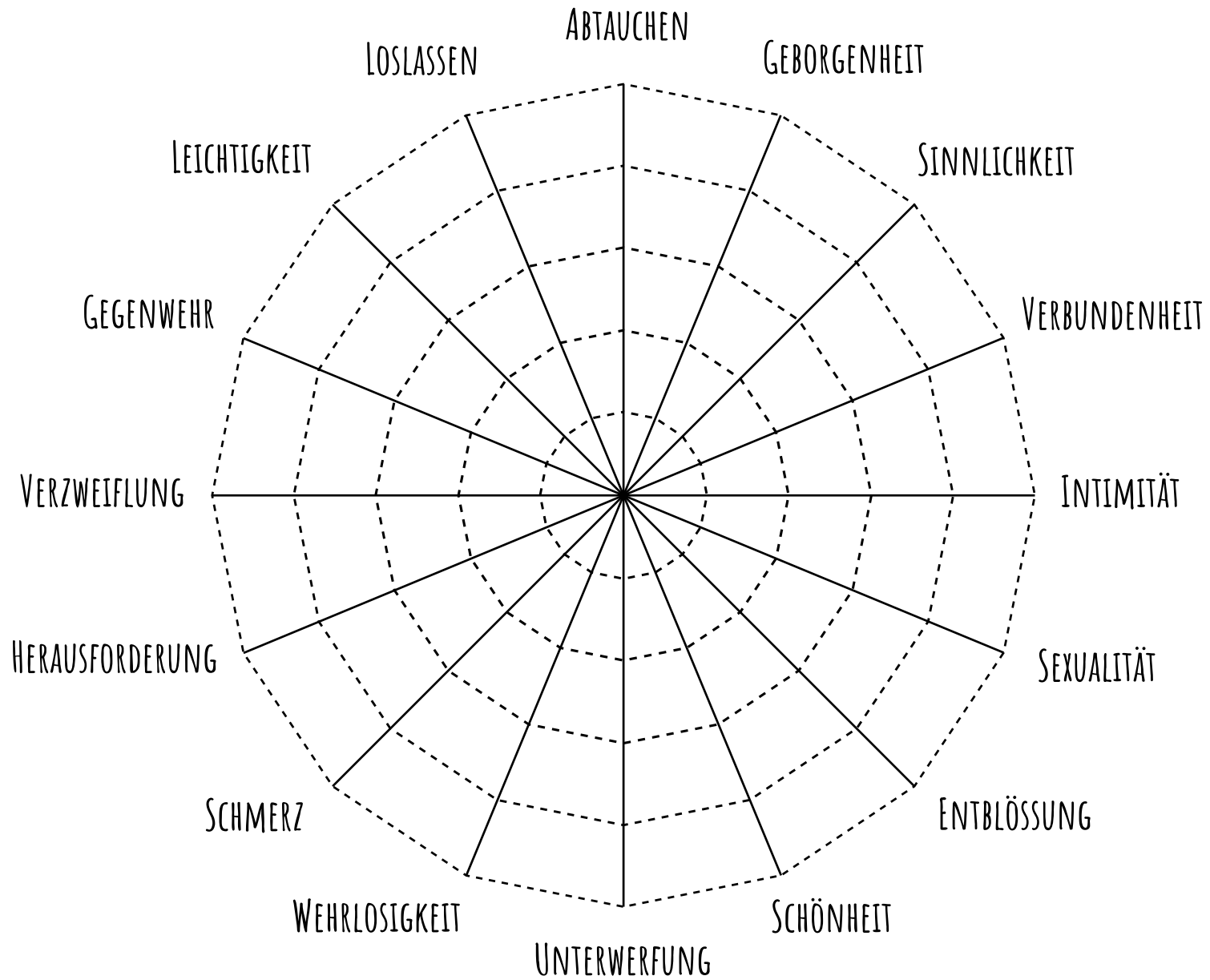


ROPE RADAR



ÜBER DEN ROPE RADAR

Der Rope Radar dient dazu, **Shibari-Sessions zu verhandeln** und zu ergründen, was man im Seil erleben möchte. Anstatt sich auf bestimmte Praktiken und Techniken zu konzentrieren, wird dazu eingeladen, die **grundlegenden Gefühle, Erfahrungen und Wünsche** zu entdecken, in die man während einer Session eintauchen möchte.

VERWENDUNG DES RADARS

Das gemeinsame Betrachten des Radars ist gleichzeitig **Inspiration und Erkundung**. Sprecht darüber, was die einzelnen Begriffe für euch bedeuten, welche davon euch **ansprechen oder weniger ansprechen**. Dabei kann es helfen, spielerisch einzuzeichnen, wie sehr die jeweiligen Begriffe einen ansprechen, die Ergebnisse zu vergleichen und über auffällige **Gemeinsamkeiten und Unterschiede** zu sprechen. Das Gespräch darüber, **was** auf der Gefühlsebene erreicht werden soll führt so ganz natürlich zum Gespräch darüber, **wie** man technisch dorthin gelangen kann. So wird ein gemeinsamer **Rahmen aus erwünschten Interaktion und einzuhaltenden Grenzen** geschaffen.

EINSCHRÄNKUNGEN

Der Rope Radar ersetzt keine anderen Bestandteile eines sorgfältigen Vorgesprächs, wie etwa **vorausgehendes Vetting**, das Wahrnehmen der **Stimmung und Verfassung** des Gegenübers oder das Besprechen wichtiger Themen wie **körperlicher und mentaler Grenzen**, das Durchgehen von **Sicherheitsaspekten** oder Einplanen von **Aftercare**.

Es gibt bewusst kein Glossar zum Radar. **Der Dialog darüber steht im Zentrum**. So können überraschende Einsichten entstehen, übersehene Wünsche sichtbar und eigene Annahmen hinterfragt und abgeglichen werden.